

## Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2015 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hegegemeinschaft <sup>1</sup>  
**Windach**

Nummer 

	8	0
--	---	---

**Allgemeine Angaben**

1. Gesamtfläche in Hektar ..... 

	9	9	9	7
--	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar ..... 

	3	0	9	9
--	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent..... 

	3	1
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent..... 

		0
--	--	---

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar) ..... 

X
---
- überwiegend Gemengelage..... 

--

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder .....	<b>X</b>	Eichenmischwälder .....	
Bergmischwälder.....		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen .....	
Hochgebirgswälder .....		.....	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten .....	<b>X</b>				<b>X</b>		<b>X</b>	<b>X</b>
Weitere Mischbaumarten .....		<b>X</b>	<b>X</b>	<b>X</b>		<b>X</b>		

8. Bemerkungen/Besonderheiten:

Wald: Der Anteil liegt mit 31 % knapp über dem Durchschnitt des Landkreises (27 %). Er konzentriert sich auf das Zentrum der Hegegemeinschaft. Große Waldbesitzer sind die Stadt Landsberg und die Bayer. Staatsforsten zwischen Schwifting und Windach. Auch größerer Privatwald. Die Fichte ist vorherrschend, wird oft begleitet von Buche und den Edellaubbäumen (v. a. Bergahorn, Esche), vereinzelt auch von der Tanne als potenzielle Samenbäume.

Natürliche Waldgesellschaft wären Buchen-Tannenwälder mit Esche, Bergahorn und Bergulme sowie Fichte. In wärmeren Lagen auch Stieleiche, Hainbuche und Winterlinde.

Standorte: Die Kieslehme der Jungmoräne sind nährstoffreich bei hoher Wasserspeicher-

<sup>1</sup> Nicht zutreffendes streichen!

kapazität. Häufig wechselfeucht (Windwurfgefahr), seltener auch trocken (Rotfäule bei Fichte).

Waldfunktionen: Häufiger Biotopschutz und Bedeutung für das Landschaftsbild, im Windachtal auch Wasserschutz und ein FFH-Gebiet. Südöstlich von Penzing Erholungswald.

---

9. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	<input checked="" type="checkbox"/>	Rotwild .....	<input type="checkbox"/>
	Gamswild.....	<input type="checkbox"/>	Schwarzwild .....	<input checked="" type="checkbox"/>
	Sonstige .....	<input type="checkbox"/>		

### Beschreibung der Verjüngungssituation

#### 1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Häufiger sind nur die Fichte (58 %) das Edellaub (26) und die Buche (10). Tanne, Eiche und Sonstiges Laub (Birke, Schwarzerle, Vogelbeere) sind selten.

Der **Verbiss** im oberen Drittel erreicht bei der Fichte 6 %, beim Edellaub 11 % und bei den Laubbäumen Gesamt 14 %. Er ist somit noch akzeptabel.

---

#### 2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

**Baumartenanteile** (Werte gerundet und in Prozent; in Klammern die Werte von 2012):

- Fichte **48** (59)
- Tanne **2**
- Buche **24** (19)
- Edellaub **20** (19)
- Sonstige Laubbäume **5** (2).
- Laubbäume Gesamt **49** (40)

Die Zunahme der Laubbäume und der Tanne (wenngleich auf sehr niedrigem Niveau) ist erfreulich. Die Eiche ist selten.

**Leittriebverbiss** (Werte gerundet und in Prozent; in Klammern die Werte von 2012):

Fichte **2** (1)  
Tanne **32**  
Buche **3** (1)  
Edellaub **11** (2)  
Sonstiges Laub **24** (18)  
Laubbäume Gesamt **9** (2)

Die Fichte und die Buche werden kaum mehr geschädigt. Es gibt jedoch noch lokale Schwerpunkte. Der Wert für die Tanne ist zu hoch. Der Zustand des Edellaub ist noch akzeptabel, nicht hingegen jener für das Sonstige Laub. Die Eschen leiden enorm unter dem Triebsterben.

#### **Verbiss im oberen Drittel**

Fichte **8** (10), Tanne **42**, Buche **13** (7), Edellaub **32** (9), Sonstige Laubbäume **43** (33), Laubbäume Gesamt **25** (9). Er ist damit für Tanne, Edellaub und Sonstiges Laub zu hoch.

Im Vergleich der Baumartenanteile in den vier **Höhenstufen** (bis 20 cm, 20-50 cm, 50-80 cm, 80 cm bis maximale Verbisshöhe) fällt die hohe Durchsetzungskraft der Buche auf. Dies gilt nicht für das Edellaub. Beobachtungen von schalenwilddichten Kulturzäunen belegen, dass die zunehmende Entmischung vor allem auf Rehwild zurückzuführen ist.

**Pflanzendichten:** Die Fichte erreicht fast immer eine genügende Zahl an unverbissenen Pflanzen, so dass leistungsfähige und hochwertige Bestände aufwachsen können. Die Buche und das Edellaub hingegen haben bei ungefähr der Hälfte der Aufnahmeflächen nicht genügend unverbissene Pflanzen, um in angemessener Verteilung und Qualität dem gefährdeten Höhenbereich zu entwachsen.

---

3. **Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe**

Nennenswert verfest sind mit 6 % die Edellaubbäume bzw. das Laub Gesamt mit 5 %.

---

4. **Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss**

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden: .....

3	3
---	---

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:.....

	1
--	---

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen: .....

	2
--	---

Der Anteil der gezäunten Flächen beträgt 6 % und ist damit äußerst niedrig.

Hinter Zaun wachsen Tanne (2mal), Buche (1), Eiche (1).

Die Erfahrungen der Forstrevierleiter aus Waldbegängen und der Beratung zeigen, dass in einigen Genossenschaftsjagden die Verjüngung der Laubmischbaumarten und der Tanne ohne Schutzmaßnahmen vor Rehwild nicht möglich ist.

---

**Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung** (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die Inventurergebnisse wie die Erkenntnisse aus Revierbegängen und der Beratung der Waldbesitzer zeigen, dass alle in den Altbeständen vorkommenden Baumarten ein hohes Verjüngungspotenzial aufweisen und sich natürlich ansamen.

Die günstige Entwicklung seit 2006 hat sich gedreht. Alle Laubbäume und hier vor allem das Edellaub, haben sich merklich verschlechtert. Erfreulich ist, dass die Tanne wieder vermehrt auftritt.

Die günstige Verjüngungssituation im Staats- und Stadtwald entlastet die angrenzenden Reviere.

Nachteilig sind

- die selten vorkommenden Tannen und Eichen in der Kategorie kleiner 20 cm
- der zu hohe Verbiss im oberen Drittel bei Tanne und Edellaub größer 20 cm
- die oftmals zu geringen Pflanzendichten bei Buche und Edellaub

Angesichts der gefährdeten Fichtenreinbestände (Käfer, Rotfäule, Sturm) muss der Umbau in stabile Mischbestände mit Buche (Bodenpflege), Tanne, Eiche und Schwarzerle (Tiefwurzler) sowie Edellaubbäumen (hohe Wertleistung) weiter beschleunigt werden. Dieses Ziel ist noch nicht überall erreicht. Der Klimawandel zwingt dazu, den Umbau zu beschleunigen und zu intensivieren.

Die Entwicklung im FFH-Gebiet muss sorgfältig beobachtet werden, um das Verschlechterungsverbot einzuhalten.

Der Abschuss sollte sich noch mehr auf Waldteile mit Verjüngungsbeständen konzentrieren

**Die Verbissbelastung in der Hegegemeinschaft Windach hat sich leicht verschlechtert. Sie ist aber immer noch günstig.**

Die oftmals günstige Situation im Staatswald und Stadtwald ist hervorzuheben und entlastet die angrenzenden Genossenschaftsjagden.

**Empfehlung für die Abschussplanung** (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Die Forstlichen Gutachten 2006 und 2009 haben die Verbissbelastung als tragbar, in 2012 sogar als günstig bewertet. Um die Verschlechterung aufzuhalten, wird empfohlen, in der kommenden Drei-Jahres-Abschussplanperiode den Schalenwildabschuss gegenüber dem Ist-Abschuss der laufenden Periode beizubehalten.

Dabei sollte innerhalb der Hegegemeinschaft im Anhalt an die ergänzenden Revierweisen Aussagen differenziert werden.

**Zusammenfassung**

**Bewertung der Verbissbelastung:**

günstig .....	X
tragbar .....	
zu hoch .....	
deutlich zu hoch.....	

**Abschussempfehlung:**

deutlich senken.....	
senken.....	
beibehalten.....	X
erhöhen.....	
deutlich erhöhen.....	

Ort, Datum	Unterschrift
------------	--------------

Ltd.FD Hans-Jürgen Gulder  
Verfasser

**Anlagen**

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“